„Sei standhaft bei deinen Zielen, aber sei flexibel, wie du sie erreichst.“

Tony Robbins

Liebe Freunde,

als Jesus-Projekt Erfurt verfolgen wir ein Ziel: „Menschen mit Jesus in Berührung zu bringen, damit sie Veränderung erfahren und tragfähige Gemeinschaft erleben.“ An diesem Auftrag hat sich auch durch Corona nichts geändert. Lediglich die Umstände sind andere. Da wir in den vergangenen Wochen eben nicht wie gewohnt zu unserem Promi-Essen, nicht zum Sonntag mit Freunden und auch nicht zum Primetime-Abend ins Begegnungszentrum ANDERS einladen konnten, sind wir umso dankbarer für unser Baugrundstück!!!

Wie schön war es, von den ersten Lockerungen für draußen stattfindende Veranstaltungen zu erfahren. Gemeinsam mit Geschwistern aus der Netzwerk Gemeinde Erfurt und der Baptisten-Gemeinde Erfurt haben wir ein Primetime-Event auf der Wiese gefeiert und Martin Dreyers spannendem Lebensbericht zugehört. Wie bunt ging es zu, als bärenstark zum Sommerfest eingeladen hatte und 130 Kinder und Eltern das Grundstück bevölkerten. Wie gut, dass auch der Sonntag mit Freunden hier verbracht werden konnte und unser Promi-Essen zum Promi-Picknick unter Bäumen „mutierte“.

Wir sind dankbar für alles, was unter den neuen Gegebenheiten möglich ist und was ihr dank eurer Unterstützung möglich macht! Viel Freude beim Lesen der nächsten Seiten und Gottes Segen im Namen unseres Teams wünscht euch euer

Michael Flügge

Schlagzeilen

- Wir freuen uns, dass Gabi und Manfred Obst seit dem 1.4. auch unsere Lebensgemeinschaft bereichern.

- Im Rahmen von ANDERS rennt 2020 #zuhause sind insgesamt über 46.000 € zugunsten unserer Arbeit eingegangen! Sehr dankbar sind wir unserem treuen Gott, allen Akteuren und Sponsoren!!!

- Auch danken wir euch ganz herzlich, dass ihr mit uns für neue Freiwillige gebetet habt. Es ist schön, dass
  - Emma B. zum 1.9. ihr FSJ begonnen hat
  - Hanna E. zum 15.9. für ein halbjähriges BFD angekommen ist
  - Bastian H. zum 15.9. sein BFD aufgenommen hat.

- Unser Streetworker Andreas hat Verstärkung bekommen! Ruth F. ist seit dem 1.9. als Sozialarbeiterin im Bereich Streetwork tätig und gehört zur Lebensgemeinschaft.

20.-24 Juli
bärenstarke
Spielmobilwoche
„Miss Sunshine and
Mister Wonderman“

20. Juli
Promi-Picknick
Baugrundstück

22. Juli
ANDERS to go
Luisenpark

27. Juli
Promi-Picknick
Baugrundstück

28. Juli
bärenstarker Ausflug
Explorata in Zella-
Mehlis

29. Juli
ANDERS to go
Kirchen der Innenstadt

30. Juli
bärenstarker Ausflug
zum Possener
Hochseilgarten

3.-5. August
bärenstarke Spielmobiltage
„Sommer-Sonne-
Sonnenschein“

3. August
Promi-Picknick
Baugrundstück

Promi-Picknick

Stefan B.

„Gehen - Treffen - Helfen“ so unser Motto. Als Streetwork-Team haben wir die Gelegenheit genutzt und mit den Lockerungen für Outdoor-Veranstaltungen zu einem ersten Grillabend auf unser Baugrundstück eingeladen. Das war toll! Seitdem laden wir jeden Montagabend zum Promi-Picknick auf die Wiese ein, insbesondere die jungen Leute.

Am Rand des Wohngebiets einfach unter Bäumen auf Campingstühlen beisammensitzen, Zeit für Gespräche, Zeit für Gemeinschaft, Lachen, ein Imbiss, ein gemeinsames Spiel – man spürt es jedem einzelnen der 6-11 Gäste ab, wie wertvoll ihm diese Treffen sind.
Während wir nach dem „gemütlichen Teil“ noch bei einer Runde Wikinger-Schach oder Boccia die Bratwurst verdauen, erfahren wir ganz nebenbei von den Nöten des Einzelnen und überlegen gemeinsam, wie wir helfen können.
Spannend bleibt jetzt natürlich noch, wie es mit dem Promi-Picknick in den Wintermonaten weitergehen wird...

Sommerereignisse

Sylvia K.

Von Sommerereignissen ganz anderer Art möchten wir aus der Tagesstätte berichten. Zwei unserer Teilnehmer hatten in den zurückliegenden Monaten einiges zu verkraften.

Da ist ein junger Mann, der noch mit den heftigen Auswirkungen seines Drogenkonsums zu kämpfen hatte, als er hier nach Erfurt zog. Nach einem gelungenen Entzug konnte er bei seinem Vater und dessen neuer Familie wohnen: 8 Personen in einer 3-Raum-Wohnung. Er kam zu uns, um seine Sozialstunden abzuleisten.
Doch der tägliche häusliche Streit, die räumliche Enge und die ausgesprochene Ablehnung seiner Stiefmutter setzten ihm mit der Zeit so sehr zu, dass es mehr als notwendig wurde, ihn bei der Suche nach einer Wohnung zu unterstützen. Mit seiner „Geschichte“ und dem Umstand, Sozialstundenableistender zu sein, bekam er aber entweder gleich eine Absage oder wurde auf die „Warteliste“ gesetzt. Vergangene Woche eskalierte die häusliche Situation derart, dass unser junger Mann von seiner Stiefmutter kurzum „vor die Tür gesetzt wurde“ und vorübergehend - Gott sei Dank - bei Freunden untergekommen ist.
Als einer der wenigen Sozialstundenableistenden kam er bisher ganz zuverlässig zur Arbeit und hat seine Stunden konsequent „abgearbeitet“. Deshalb freut es uns ganz besonders, dass er Mitte September seinen Bundesfreiwilligendienst bei uns aufnimmt und mittlerweile sogar eine eigene Wohnung für ihn in Sicht ist.

Die andere Person, von der wir berichten möchten, ist eine junge Frau, Mutter von zwei kleinen Kindern, die ebenfalls zurzeit bei uns Sozialstunden ableistet. Der Grund ihrer Sozialstunden ist sicher in den überaus schwierigen Startbedingungen und wenig liebevollen Erfahrungen ihrer Kindheit zu suchen. Leider mussten ihre eigenen beiden Kinder durch ihren noch bestehenden Drogenkonsum vorübergehend in Pflege gegeben werden. Dieser krasse Einschnitt bewegte sie dazu, einen Entzug sowie eine ambulante Drogen-Reha zu machen. In der Zwischenzeit sind die Kinder wieder bei ihr und sie ist fest entschlossen, für sich und ihre Kinder „clean“ zu bleiben. Sie möchte lernen, rechtzeitig um Hilfe zu bitten und sich ihrer Geschichte zu stellen.

Beide junge Menschen haben schon viel zu viel Lieblosigkeit, Gewalt, Ablehnung und Verwahrlosung erlebt, so dass ihr Weg in die Sucht ihnen als einzig möglicher Ausweg aus dem Alltag erschien. Heute wissen sie zumindest im Kopf, dass das keine Lösung war oder ist. Doch die Leere muss gefüllt werden. So dürft ihr gerne mit uns zusammen dafür beten, dass auch sie durch unsere Unterstützung und den Glauben an Jesus Christus ihren Platz im Leben finden und eine stabile und tragfähige Zukunft gestalten lernen.

4. August
ANDERS to go
Puppenmuseum

10. August
Promi-Picknick
Baugrundstück

9.-15. August
bärenstarke
Kindererholung
an der Ostsee

12. August
ANDERS to go
Spaziergang an der Gera

10.-14. August
bärenstarke
Familienerholung
Kloster Volkenroda

17. August
Promi-Picknick
Baugrundstück

19. August
ANDERS to go
Petersberg

24. August
Promi-Picknick
Baugrundstück

24.-27. August
bärenstarke
Familienerholung
Brotterode

26. August
ANDERS to go
Schloss Molsdorf

Ostsee, wir kommen!

Julia Z.

Sonntagmorgen stehen elf Kinder mit vollgepackten Koffern vor dem Begegnungszentrum ANDERS, gespannt, was sie in den nächsten Tagen am Timmendorfer Strand erwarten wird. Viele von ihnen waren noch nie in ihrem Leben am Meer und sind dementsprechend aufgeregt.

Nach langer Fahrt mit unseren zwei Kleinbussen endlich an der Ostsee angekommen, geht es gleich nach dem Abendessen an den Strand, wie noch viele Male an den darauffolgenden Tagen. Sandburgen werden gebaut, wunderschöne Muscheln und Steine gesammelt, im Strandkorb gekuschelt. Wir kochen gemeinsam und spielen viele Spiele, schauen uns die Stadt an und schlecken Eis.

Im Meeresaquarium „Sea Life“ staunen die Kinder mit großen Augen, wie ein Hai durch den gläsernen Tunnel über ihre Köpfe hinwegschwimmt. Die Schifffahrt ist nicht für alle Kinder so richtig lustig, weil sie mit Übelkeit zu kämpfen haben, wird aber trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb?) immer in Erinnerung bleiben... Höhepunkte wie diese, der Besuch des Hansa-Parks und die Beach-Party am letzten Abend machen die Kindererholung zu einem ganz besonderen Ferienerlebnis.

Neben all den schönen Erlebnissen kommt es aber auch immer wieder zu Konflikten untereinander. Viele der Kinder haben mit Wut und Aggression zu kämpfen. Es fällt ihnen schwer, ihre Nöte anzusprechen und die Angelegenheit nicht mit Fäusten auszutragen. Umso besser ist es, an den Vormittagen gemeinsam Lieder zu singen und spannend aufbereitete biblische

Geschichten rund ums Thema „Wasser“ zu hören und sich in kleinen Gruppen darüber auszutauschen. Das hilft, die Gemüter zu beruhigen. Auch suchen wir immer wieder das Gespräch mit dem einzelnen Kind. Gemeinsam denken wir darüber nach, wie das Miteinander auch anders funktionieren könnte und versuchen so, Veränderungsprozesse anzuregen.

Dass es sich lohnt, in die Kinder zu investieren, zeigt vielleicht folgendes Erlebnis: Am letzten Abend gab es zwei Mädels, die einfach nicht schlafen wollten. So haben sie die beiden anderen Mädels auf ihrem Zimmer vom Schlafen abgehalten und sind auch mir gegenüber sehr respektlos geworden. Nach der Kindererholung erhielt ich dann folgende Sprachnachricht von einem der Mädchen: „Ich wollte mich nochmal für Freitag entschuldigen, wo ich so uncool und dir gegenüber so pampig war. Ich wollte mich nochmal entschuldigen. Ich habe das meiner Mama gesagt und sie hat auch gesagt, das ist uncool.“ Diese Sprachnachricht hat mich wirklich sehr berührt, denn ich fand´s sehr mutig, dass das Kind ehrlich und zur Entschuldigung bereit war.

Die jungen Wilden

Simon S.

Knapp ein Jahr ist es mittlerweile her, dass ich am 30. September 2019 auf den Roten Berg gezogen bin. Seitdem ist eine ganze Menge passiert. Ich habe geputzt, Keller aufgeräumt, mir einen Bären nicht nur aufbinden, sondern sogar anziehen lassen und bin damit durch das Stadtviertel gelaufen.

Vor allem habe ich viele neue Leute kennengelernt: Kollegen, Kinder, Teilnehmer der Tagesstätte im ANDERS, Bewohner des Roten Bergs, Erfurter und Leute, die wie ich aus ganz unterschiedlichen Gründen nach Erfurt gezogen sind und dort leben.

Besonders berührt haben mich die Kontakte zu den Kindern. Gerade die wilden, aufgedrehten Jungen sind mir sehr ans Herz gewachsen. Mit ihnen durfte ich beim bärenstarken Mentoring unvergessliche Momente erleben, in denen ich ihnen helfen konnte, sich selbst zu entdecken und Kind zu sein.

In den Sommermonaten besuchten wir die Baggerseen nördlich von Erfurt oder kühlten uns im Nordbad ab, wo wir uns unserer Höhenangst stellten und vom 5-Meter-Turm ins erfrischende Wasser sprangen. Aber auch in den Wintermonaten waren wir aktiv, waren auf den besten Spielplätzen, die der Erfurter Norden zu bieten hat, wollten in der Kletter- und Trampolinhalle hoch hinaus. Wir testeten unser Gleichgewicht in der Eislaufhalle oder mussten enttäuscht feststellen, dass der blaue Bus vom Jesus-Projekt selbst bergab auf der Autobahn „nur" 180 km/h schafft.

Zum Abschluss meines Freiwilligen Sozialen Jahres durfte ich mit Julia, Magdalena und elf Kindern zur Ostsee fahren. Diese ganze, sehr intensive Woche komplett mit den Kindern verbringen zu dürfen, fand ich super. Von den Erlebnissen dort zu erzählen, lass ich jetzt mal. Das würde den Rahmen deutlich sprengen :-)

Soviel kann ich aber noch sagen: Im Laufe der Zeit hat mir mein Freiwilliges Soziales Jahr immer mehr gefallen und für mich kam das Beste auf jeden Fall zum Schluss. Jetzt ist das Jahr zu Ende und ich danke Gott, dass er mich an den Roten Berg geführt hat.

Mein FSJ beim Jesus-Projekt

Tabea B.

„Ich möchte da nicht hin." – Dieser Gedanke ging mir durch den Kopf, als das FSJ beim Jesus-Projekt im April 2019 scheinbar zu meiner letzten Option für mein Überbrückungsjahr bis zum Studium wurde. Nicht wegen der Arbeit des Jesus-Projekts, die habe ich schon damals bewundert, sondern vielmehr wegen des Plattenbaugebiets, in das ich dann auch ziehen müsste.

Dennoch: Im September 2019 startete ich mein FSJ bei bärenstark und zog an den Roten Berg. Ich war gespannt und ehrfürchtig zugleich vor dem Jahr, das vor mir lag. Bei bärenstark würde ich bei verschiedenen Angeboten wie dem Spielmobil, Eltern- und Mädelstreff, Kinderpartys und Ferienprogrammen mitwirken. Ich würde in Büro und Hauswirtschaft mithelfen und bei zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen dabei sein. Ich würde wunderbare und besondere Menschen und Familien am Roten Berg kennenlernen und einige Herausforderungen meistern müssen.

Die ersten 6 Monate meines FSJs liefen genau so und ich konnte stolz darauf sein, wie ich all das meisterte und mein Herz für diesen Ort und die Menschen dort zunehmend wuchs. Dann kam der März 2020 und schlagartig änderte sich alles.

Als das Coronavirus die ganze Welt

erschütterte, nahm auch mein FSJ eine ungeplante Wendung. Wir durften keine Angebote mehr für die Familien vom Roten Berg durchführen, immer mehr Maßnahmen wurden erlassen und auch meine Arbeitszeit um die Hälfte reduziert. Für mich war es ein großer Schock und so manches Mal wusste ich gar nicht mehr, was ich denken und tun sollte. Doch wir haben einen guten Gott, der auch in dieser Krise gut und treu blieb!

Bei der Arbeit drehte sich nun alles um Infektionsschutz, Online-Angebote und Gebet. Wir versuchten, über WhatsApp-Broadcasts, Instagram und YouTube an den Familien dranzubleiben und mein Aufgabenbereich verlagerte sich auf ganz neue Zuständigkeiten. Gleichzeitig hatte ich ein zuvor unbekanntes Maß an Freizeit zur Verfügung, das ich u.a. für stundenlange Spaziergänge, Romane oder zur Investition in meine Beziehung zu Gott nutzte.

Beziehung, das war sowieso ein ganz besonderes Thema im vergangenen Frühjahr. Eines, was vermutlich jeder in diesen Monaten vermisste, war der Kontakt zu anderen Menschen. Darum waren wir mehr als glücklich, als wir im Juni unsere bärenstarken Angebote - mit Schutzmaßnahmen - wieder starten und endlich wieder direkten Kontakt zu den Kindern und Familien haben durften. Als wir das erste Mal wieder mit dem Spielmobil auf dem Spielplatz waren, sagte ein Junge zu mir: „Ihr seid ja endlich wieder da! Ich habe so lange gewartet, dass ihr wieder kommt!“ Die letzten 3 Monate meines FSJs waren ein Genuss. Ich lernte, dankbar zu sein für jedes Angebot, das stattfinden, jedes Kind, mit dem ich spielen, jede Andacht, die ich halten konnte.

Nach 12 Monaten am Roten Berg hieß es dann Abschied nehmen. Wehmütig genoss ich noch einmal die letzten Aktionen, bei denen ich dabei war, und ich wusste genau, dass ich diesen Ort und diese Menschen vermissen würde.

Am letzten Lebensgemeinschaftsabend, bei dem ich dabei war, wurden wir als scheidende FSJ-ler noch einmal herzlich verabschiedet und gesegnet. Mir wurde einmal mehr bewusst, was für ein Segen besonders auch die Lebensgemeinschaft in diesem Jahr für mich gewesen war. So viele unterschiedliche Menschen, die das Herz für Gott und den Roten Berg eint, und ich schätze jeden einzelnen von ihnen. Besonders in den Zeiten des Heimwehs war die Lebensgemeinschaft ein wichtiger Anker für mich gewesen. Ich wusste, dass ich hier ich selbst sein durfte und wertgeschätzt wurde. Ich durfte offen und ehrlich sein und wurde trotzdem angenommen. Diese Menschen waren so ein großer Segen für mich und ich bin zutiefst dankbar, sie zu kennen.

DANKBARKEIT ist das große Wort, das über meinem Abschied steht. Ich bin dankbar für die Zeit am Roten Berg; dankbar für die Menschen, die ich kennenlernen und in die ich mich investieren durfte; dankbar für die Erfahrungen, die ich gemacht und die Herausforderungen, die ich bewältigt habe.

Das was mir in diesem Jahr besonders wichtig geworden ist, ist die Liebe zu Menschen. Ich habe gelernt, dass jeder Mensch wertvoll ist, dass jeder Mensch es wert ist, geliebt zu werden. Ich habe in diesem Jahr viele verschiedene Kinder und Erwachsene aus verschiedenen Hintergründen kennengelernt und ich habe gelernt, dass Gott jeden einzelnen von ihnen liebt. Das ist eine Erkenntnis, die weit über das Auswendig-Können von dem Bibelvers in Johannes 3, Vers 16 hinausgeht, denn beim Jesus-Projekt habe ich Liebe in Aktion gefunden.

„Ich hoffe, du wirst uns nie vergessen.“ – Diese Bitte, die ein Kind zum Abschied in mein Erinnerungsbuch schrieb, kann ich leicht erfüllen. Ich werde meine Zeit hier niemals vergessen. Und ich werde gerne wiederkommen. Doch jetzt geht´s erst einmal woanders hin und ich bin mir sicher, dass ich viel von meinem FSJ profitieren kann, wenn ich meinen Weg zur Kinder- und Jugendpsychotherapeutin mit dem Psychologie-Bachelor beginne. Wer weiß, vielleicht bekomme ich ja später einmal eine Anstellung in Erfurt...?

Denn Gott hat die Welt
so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen
Sohn hingab, damit jeder,
der an ihn glaubt,
nicht verloren geht,
sondern ewiges Leben
hat.

Johannes 3, 16

Christmas to go

Max von Kymmel

Angefangen hatte alles mit der scherzhaft gemeinten Bemerkung einer Mitarbeiterin in der Kreativwerkstatt. Nachdem wir im letzten Jahr für unsere Tagesstätte eine überdimensional große Weihnachtskrippe aus Holz gebaut hatten, meinte sie: „Jetzt bräuchten wir nur noch eine Miniaturausgabe zum Mitnehmen - in einer Streichholzschachtel."

Das ließ sich Matthias aus der Holzwerkstatt nicht zweimal sagen und verschwand kurzerhand zwischen Holzplatten und Dekupiersäge. Nur wenig später tauchte er freudestrahlend mit dem ersten Entwurf eines Miniaturschwibbogens im Krippendesign wieder auf. Damit war die Idee des „Christmas to go" geboren.

Die Resonanz der Käufer war bombastisch, sodass die Säge derzeit nicht still steht und wir schon jetzt mit vier Personen in den Kreativwerkstätten daran arbeiten, um mindestens 500 Stück dieser wunderbaren Mini-Krippen für die Vorweihnachtszeit zu produzieren.

Mit dem Kauf von Christmas-to-go investierst du indirekt in das Leben unserer Teilnehmer und unterstützt zu 100% die Arbeit unserer Tagesstätte, die sich größtenteils durch Spenden finanziert.

Christmas to go - Weihnachten mit allen Sinnen erleben

Sehen: Ein liebevoll ausgesägter kleiner Schwibbogen aus Holz mit dem Motiv „Weihnachtskrippe", der dich durch die Adventszeit begleitet.

Hören: Die auf einer Schriftrolle abgedruckte Weihnachtsgeschichte. Lies sie selbst oder deinen Lieben vor und staune neu über das Wunder von Weihnachten...

Riechen: Eine Duftkerze mit weihnachtlichem Duft, die für besinnliche Stunden, Ruhe und Entspannung sorgt.

Schmecken: Eine kleine Schokolade in Glitzerpapier gewickelt, die an das Geschenk, welches mit der Geburt Jesu in die Welt kam, erinnert.

Fühlen: Alle Details sind sorgfältig in einer weihnachtlich dekorierten Streichholzschachtel (11x 6,5 cm) als Geschenk verpackt.

Christmas to go

14,50 € Einzelpreis

ab 10 Stk. à 12,50 €

#kreative Geschenkidee

#handmade in Erfurt

#100% sozial

Hier freuen wir uns über deine Hilfe...

Projekt 1
Neue Büros für bärenstark

Wegen der Corona-Krise verschiebt sich der Bau unseres Familienzentrums. Weil wir aber aus allen Nähten platzen, haben wir zum 1.10. vorübergehend neue Büroräume angemietet, geplant für die nächsten 2 Jahre. Die Gesamtkosten für Miete und Anschaffungen betragen für 2 Jahre insgesamt 22.000 Euro. **Uns fehlen noch 5.500 Euro.**

Wir suchen **50 Spender**, die jeweils 110 € spenden.

Projekt 2
Stromschaden

Unsere gesamten Stromleitungen sind total veraltet und wurden bemängelt. Eine Erneuerung der Elektroinstallation ist unumgänglich. Experten haben dafür Gesamtkosten in Höhe von 8.800 Euro veranschlagt. **Für die Umsetzung fehlen uns noch 2.800 Euro.**

56 Leute, die je **50 €** spenden, helfen das Projekt durchzuführen.

Projekt 3
Praktikanten, FSJ, BFD

Im September und Oktober beginnen wieder vier neue „Freiwillige" bei uns. Die Unterstützung der jungen Leute ist ein großer Segen für sie und den Roten Berg. Ein **Dauerauftrag für 1 Jahr** zur Finanzierung der FSJ-/BFD-Kosten ist eine große Entlastung.

Mit **monatlich 10, 20, 50 oder 100 €** investierst du in das Leben der jungen Menschen und ihren wichtigen Dienst.

Hinweis: Bei Überzeichnung eines Projektes können die Mittel anderen, ähnlichen Zwecken zugeführt werden.

Jesus-Projekt Erfurt e.V.
Begegnungszentrum ANDERS
Alfred-Delp-Ring 77/78
99087 Erfurt

Telefon: 0361 - 553 622 5 Büro
0361 - 553 706 60 Werkstatt
Fax: 0361 - 218 90 442

E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de
Internet: www.jesus-projekt-erfurt.de

DANKE!!! Wir haben viel Grund zu danken. Ganz besonders dankbar sind wir für Gottes zuverlässige Treue und euer Mittragen in aller Freundschaft durch eure Gebete und eure finanzielle Unterstützung. Gott segne euch.

Euer Jesus-Projekt Erfurt

Bankverbindung:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00
BIC: HELA DE F1 WEM